

AEW on!

Das Magazin der AEW Energie AG
Frühling 2020 // www.aew.ch



Reise in die Bretagne

Kommen Sie mit uns in die Bretagne! Das Booklet zur Mehrtagesreise im Juni finden Sie in der Mitte des Magazins.

Konnektivität

Der vernetzte Alltag zwischen Haushalt und Mobilität // Seite 4

Rheinfelden

Geschichtsträchtig und zukunftsweisend // Seite 6



Carsharing für den Aargau

Im November 2019 startete das E-Carsharing-Projekt «E-Cargovia» im Aargau, um die umweltfreundliche Mobilität zu fördern. Nach der einmaligen Registrierung können Interessierte per App ein Elektroauto in der Nähe finden, mieten und mit dem Smartphone öffnen. Man zahlt nur für die genutzte Zeit. Alle E-Cargovia-Fahrzeuge werden mit 100% Naturstrom geladen.

Mehr unter:
www.e-cargovia.ch



Schon gewusst?

Die regelmässige Nutzung des Internets, also die Nutzung des Internets mehrmals pro Woche, hat sich zwischen 1997 und 2018 von 7% auf 87% erhöht. Dies zeigt sich in allen Altersgruppen. Allerdings nutzen ältere Personen das Internet generell weniger als jüngere Personen, Männer nutzen es etwas häufiger als Frauen.

Quelle: Bundesamt für Statistik

«Klimajugend»

Wort des Jahres 2019 in der Deutschschweiz

Surfen und Bäume pflanzen



Bei der Internetrecherche ist Google immer noch die populärste Suchmaschine. Wer jedoch nicht nur passende Suchergebnisse finden, sondern auch noch etwas für die Umwelt tun möchte, wählt Ecosia. Die Suchmaschine nutzt ihre Werbeeinnahmen, um Baumpflanzprojekte in der ganzen Welt zu unterstützen. Im Schnitt sind etwa 45 Suchanfragen nötig, bis ein Baum gepflanzt wird. Man kann die Suchmaschine dem Browser hinzufügen und dann automatisch

über Ecosia suchen. Ausserdem gibt es eine eigene Ecosia-App für iOS- und Android-Geräte.



11,8%

Um soviel ist der Gesamtenergieverbrauch von Elektronik- und Haushaltgrossgeräten in der Schweiz gesunken, die zwischen 2002 und 2018 verkauft wurden.

Quelle: Bundesamt für Energie BFE



Energiespartipp

Hat Ihr Kühlschrank 10 oder sogar 15 Jahre auf dem Buckel? Dann lohnt sich eine Neuanschaffung. Achten Sie dabei auf die Energieklasse: A+++ ist die sparsamste. Sinnvoll ist ein Kühlschrank mit No-Frost-Funktion, die eine Eisbildung im Gerät verhindert. Denn schon eine fünf Millimeter dicke Eisschicht im Gefrierfach erhöht den Stromverbrauch des Geräts um etwa 30 Prozent.



Starter Kit zum Aktionspreis

Bestellen Sie bis zum 30. April 2020 das **Smarte Thermostat Starter Kit** von tado° zum Aktionspreis von CHF 149.- (statt CHF 179.-).

Rabattcode: TADOKIT3
Artikelnr.: 829406

Die smarte Lösung, Ihre Heizung zu steuern

Erleben Sie mit den smarten Thermostaten von tado° völlig neuen Komfort, während Sie gleichzeitig Heizkosten sparen. Geniessen Sie die perfekte Raumtemperatur zu jeder Zeit mithilfe intelligenter Eigenschaften: ortsabhängige Steuerung, Fenster-Offen-Erkennung und Wettervorhersage-Steuerung. BRACK.CH bietet Ihnen das Starter Kit zum vergünstigten Preis an.

BRACK.CH

Besser online einkaufen

AEW **on!**-Themen



Information! 4

Vernetzt: Die Konnektivität ist im Alltag angekommen

Kanton! 6

Die schönsten Altstädte im Aargau: Rheinfelden

Information! 8

Das Element Wasser in Zahlen und Fakten

Information! 10

Tipps für ein sicheres Passwort

Position! 11

Elektromobilität: Ein Trend oder schon die Wende?

Präsentation! 14

AEW Mitarbeitender Benjamin Flück im Interview

Aktion! 15

Gewinnen Sie Beliani-Gutscheine, Tickets für das Argovia Fäscht und das Aargauer Kantonalsswingfest



Liebe Leserin, lieber Leser

Vernetzen ist etwas Menschliches. Schon immer hat man jemanden gefragt, der jemanden kannte, der Auskunft geben oder weiterhelfen konnte. Heute fragt man Google. Man findet alte Schulfreunde auf Social-Media-Portalen, chattet und kommuniziert via Messenger-Dienste. Ebenfalls schon längst etabliert haben sich Computer-Netzwerke. Nun beginnt das Zeitalter, wo sich Programme oder Geräte direkt austauschen. Der Mensch ist «nur» noch Nutzniesser. Dies nennt sich «Konnektivität» – ein Thema, das wir näher vorstellen und in den kommenden Ausgaben unseres Magazins weiter vertiefen werden.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt dieser Ausgabe ist der ältesten Stadt im Aargau gewidmet. Haben Sie gewusst, dass Rheinfelden einst Hauptort des Kantons Fricktal war? Oder dass dort der Messerturm steht? Um diesen Turm rankt sich manch gruselige Geschichte. Wir gehen auf den Seiten 6 und 7 auf Altstadttour und erfahren etwas über die Anstrengungen in Sachen Energieeffizienz.

Viel Lesespass mit der ersten Ausgabe 2020!

Marc Ritter
Leiter Geschäftsbereich Energie
Mitglied der Geschäftsleitung



Megatrend im Blickpunkt

Frühlingshaft frisch starten wir mit der ersten Ausgabe unseres Kundenmagazins in diesem Jahr. Im Gepäck für 2020 haben wir viele spannende Themen, unter anderem den Megatrend «Konnektivität». Wir beginnen mit einem Überblick – blättern Sie um und erfahren Sie mehr darüber.

Titelbild: iStock/filadendron



Superkraft Konnektivität

Wir brauchen sie alle, auch wenn wir es kaum merken – die «Konnektivität». Dieses Wort, so ungewohnt es auch sein mag, prägt längst unseren Alltag.



Das Fundament ist das Internet. Dieses wird sich von der reinen Informations- und Austauschplattform, wie wir es kennen und nutzen, weiter entwickeln. Das Internet wird viel mehr, unser Alltag wird noch dynamischer: Während wir im selbstfahrenden Auto sitzen, tippen wir auf unserer smarten Uhr auf das Symbol unseres 3D-Printers, damit dieser im Home-Office unser 1:50-Modell des geplanten Gartenhauses ausdruckt. Danach checken wir über ein Tracker-Armband unseren Blutdruck und vereinbaren via Smartphone-App einen neuen Termin für die nächste Visite bei unserem Hausarzt. Bisher sind das noch einzelne Schritte. Bündelt man diese Kräfte, ist das praktisch – kurz: Es ist die junge Disziplin Konnektivität.

Verbunden

Forscher des deutschen Zukunftsinstitutes bezeichnen die Konnektivität als den «wirkungsmächtigsten Megatrend unserer Zeit». Selbst das wird den Möglichkeiten kaum gerecht. Konnektivität ist schliesslich nichts weniger als die Verknüpfung all der technologi-

schen Disziplinen, die wir kennen und die sich noch entwickeln werden. Werden einige – oder gar alle Disziplinen – verknüpft, entstehen unzählige neue virtuelle Möglichkeiten.

Um es mit den Worten eines Fachmannes zu sagen: Im Moment befinden wir uns noch im Prä-Konnektivitäts-Zeitalter, noch müssen die Menschen vieles selbst machen. Aber nicht mehr lange. Die Maschinen werden sich dank Software selbstständig austauschen können. Glauben wir Zukunftsforschern, wird der Kühlschrank feststellen, wann die Milch ranzig wird und eigenständig eine Bestellung rausschicken. Geliefert wird dann das Milchprodukt, das man braucht. Stellt der Kühlschrank nämlich via einer Gesundheits-App fest, dass der Blutdruck zu hoch ist, kommt die fettarme Milch.

Gesetzliche Hürden

Eine entscheidende Hürde gibt es allerdings noch: die Gesetzeslage. Selbstfahrende Autos sind technolo-



Waschen, wenn die Sonne scheint

Auf dem Weg zur Energiestrategie 2050 soll die Stromproduktion aus Sonne, Wind und Wasser ausgebaut werden. Doch insbesondere Sonne und Wind produzieren den Strom nicht nach Bedarf, sondern nach Wetterlage. Intelligente Stromnetze (Smart Grids) und -zähler (Smart Meter) sollen helfen, Angebot und Nachfrage aufeinander abzustimmen. Konkret heisst das: Liefern Wind und Sonne viel Energie, sollen zum Beispiel Kühlaggregate in Rechenzentren oder Ladegeräte für Elektroautos hochgefahren werden, Wasch- und Geschirrspülmaschine zu Hause anspringen. Herrscht Flaute, sollen sie vorübergehend pausieren.

Die AEW hat bereits mehrere Gemeinden mit Smart Metern ausgestattet, bislang betreibt sie rund 4300 intelligente Stromzähler. Das ist erst der Start. Der Bund schreibt nämlich vor, dass bis 2027 80 Prozent der konventionellen Stromzähler in Schweizer Haushalten durch Smart Meter ersetzt werden müssen.

gisch längst möglich. Und ausgestattet mit Sensoren, Apps und Software könnten die Autos mit anderen Fahrzeugen oder anderen Geräten kommunizieren. Indes, die Gesetze hinken diesen neuen Möglichkeiten hinterher. Noch sind die Bedenken zu gross. Noch sind keine fahrerlosen Autos auf unseren Strassen unterwegs.

Streaming funktioniert

Nur wenn es niemanden gefährdet, wird die Konnektivität – zumindest im Überschaubaren – zugelassen. Streamingdienste sind ein gutes Beispiel: Wer zweimal einen Thriller schaut, wer zweimal Helene Fischer hört, bekommt sofort ähnliche Angebote.

Konnektivität hat längst auch die Energiebranche erreicht (siehe Infokasten). Auch bei der AEW hat sie Auswirkungen auf verschiedene Bereiche. Mehr darüber lesen Sie in den kommenden Ausgaben. *Stefan Del Fabro*



Rheinfelden: Lebenswert, liebenswert

Rheinfelden blickt auf eine altherwürdige Historie zurück. Gleichzeitig hat man in der ältesten Zähringerstadt der Schweiz die Zukunft im Blick – auch die Energiezukunft, wie Stadtammann Franco Mazzi im Interview erzählt.

Das Städtchen segelt zu Unrecht unter dem Radar der allgemeinen Wahrnehmung. Die eigene Kantonshauptstadt Aarau liegt weiter entfernt als der Baselbieter Hauptort Liestal oder die Stadt Basel. Gut möglich also,

dass Rheinfelden als «Basler» Ort wahrgenommen wird. Dabei ist Rheinfelden die älteste Aargauer Stadt und mit seinen fast 14 000 Menschen immerhin die sechst-grösste Stadt im Kanton. «Wir sind zwar eine historische Stadt», sagt Franco Mazzi, «aber uns ist die Kombination zwischen alt und modern besonders wichtig.» Der Stadtammann ist Rheinfelder durch und durch und seit vierzehn Jahren im Amt. «Hier», erklärt er auf dem Rundgang durch den historischen Stadtkern, «fuhren früher noch täglich 13 000 Autos durch.» Das ist heute schwer vorstellbar. Marco Veronesi vom Verein Pro Altstadt betont: «Für uns hat die Altstadt nicht nur einen hohen historischen Wert, sondern sie ist immer noch der Lebensmittelpunkt für die Bewohner.»



Der Messerturm wurde 1451 erstmals erwähnt.

Kantons-Hauptstadt

Im Jahr 1130 erhielt Rheinfelden von den Herzögen von Zähringen das Stadtrecht. Deshalb ist Rheinfelden die älteste Stadt im Kanton Aargau. Nach dem Tod des letzten Zähringers wurde Rheinfelden 1280 zur freien Reichsstadt; später gehörte sie fast 500 Jahre zu Österreich. Vor etwa 200 Jahren war Rheinfelden sogar kurzzeitig die Hauptstadt des damaligen Kantons Fricktal. Als Napoleon die Region der Eidgenossenschaft anschloss, wurde die Stadt zum Bezirkshauptort, was sie bis heute geblieben ist.



Zur Person

Franco Mazzi, Jahrgang 1959, ist seit 2006 vollamtlicher Stadtammann von Rheinfelden und Mitglied der FDP. Zuvor war er viele Jahre in der Privatwirtschaft tätig. Seit 2013 sitzt Mazzi zudem im Aargauer Kantonsparlament, dem Grossen Rat in Aarau.

«Wir wollen Gold-Status»

Drei Fragen an Stadtammann Franco Mazzi

Rheinfelden ist eine von 412 Gemeinden in der Schweiz mit dem Label «Energistadt». Was bedeutet Ihnen das, Herr Mazzi?

Franco Mazzi: Sehr viel. Es ist eine wunderbare Art auszutesten, wo wir als Stadt energiepolitisch stehen. Ich finde, das Energistadt-Label gehört heute einfach dazu.

Wie haben Sie das Label bekommen?

Es gibt einen städtischen Energieplan, wir haben das ÖV-Angebot ausgebaut, topmoderne Wärmeverbunde, unsere öffentliche Beleuchtung ist energie-effizient und alle öffentlichen Neubauten haben Minergie-P-Eco-Standard. Das sind nur ein paar Beispiele. Und wir verbessern uns kontinuierlich.

Der Trägerverein vergibt das Label alle vier Jahre. Was unternehmen Sie für Anstrengungen, um 2022 wieder zertifiziert zu werden?

Das ist ein stetiger Prozess. Wir haben kürzlich eine 50-Prozent-Stelle geschaffen, die sich exklusiv um die Bereiche Energie, Natur und Umwelt kümmert. Unser Ziel ist es nämlich, das nächste Mal einen Erfüllungsgrad von mindestens 75 Prozent (derzeit 74 Prozent) zu erreichen. Das wäre dann der Gold-Status.

Geadelt wurde Rheinfelden vor vier Jahren. Da gab es vom Schweizer Heimatschutz den renommierten Wakkerpreis. «Das war ein grosser und wichtiger Moment», freut sich Daniel Vulliamy vom Stadtmarketing. Rheinfelden schaffte den Sprung in die überregionalen Medien, wurde von der NZZ und dem Architektur-Magazin «Hochparterre» lobend erwähnt. Die Wirkung des Wakkerpreises 2016 ist bis heute spürbar. «Es kommen immer noch zahlreiche Tagestouristen in unser Städtchen, um die Spuren, die zum Preis geführt haben, eins zu eins zu entdecken», freut sich Daniel Vulliamy.

Gruselige Geschichten

Was wäre eine historische Stadt ohne Geisterstory? Eine Spur führt zum Messerturm, um den sich «gruselige Geschichten» ranken. «Vielleicht hat der Messerturm seinen Namen deshalb, weil er die Fluten des Rheins gewissermassen schneidet», mutmasst man beim Stadtmarketing. Einleuchtender, wenn auch schauriger, erscheint eine andere Erklärung. «Der Turm soll eine Rutsche in den Rhein gehabt haben und auf dieser haben sich viele Messer befunden», erklärt Marco Veronesi vom Verein Pro Altstadt. «In den frühen Zeiten der Stadt wurden Delinquenten über diese Rutsche in den Rhein geschoben.» *Stefan Del Fabro*

Rheinfeldens Persönlichkeiten

Seit Ende 2015 ziert Agnes von Rheinfelden, Stamm-mutter der Zähringer, als Bronzeplastik das Inseli. Sie lebte von 1065 bis 1111 und war die Tochter von Herzog Rudolf von Rheinfelden, dem wohl bedeutendsten Sohn der Stadt.

Zu Rheinfeldens Söhnen zählt auch Jacob Christoph Rad, geboren 1799. Er gilt als Erfinder des Würfelzuckers. Und mit Guta von Habsburg stammt sogar eine böhmische Königin aus Rheinfelden.

Wer sich in Lyrik auskennt, dem sagt der Name René Sommer etwas. Der in Rheinfelden geborene Autor hat mehr als zwei Dutzend Bücher – zumeist Gedichte oder Prosa – veröffentlicht.

Ausführliche Tipps zu Rheinfelden finden sich unter:

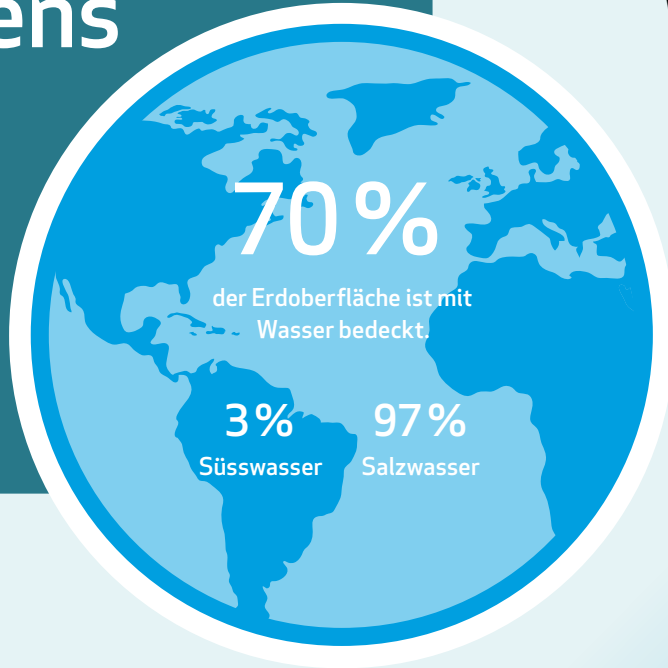
www.rheinfelden.ch

www.proaltstadt.ch

www.tourismus-rheinfelden.ch

Wasser – Quelle des Lebens

Wasser ist das zentrale Element unserer Erde. Wir nutzen es zum Trinken, zum Waschen oder zur Energiegewinnung. Mehr zum kostbaren Nass in Zahlen und Fakten.



Verwendung des weltweiten Wasservorkommens



70%
Landwirtschaft



20%
Industrie inkl. Energieerzeugung



10%
Privathaushalte

Wasserkraft Schweiz

57

Prozent des Stroms stammen aus Wasserkraft.

658

Wasserkraftanlagen mit je mehr als 300 Kilowatt Leistung sind in Betrieb.

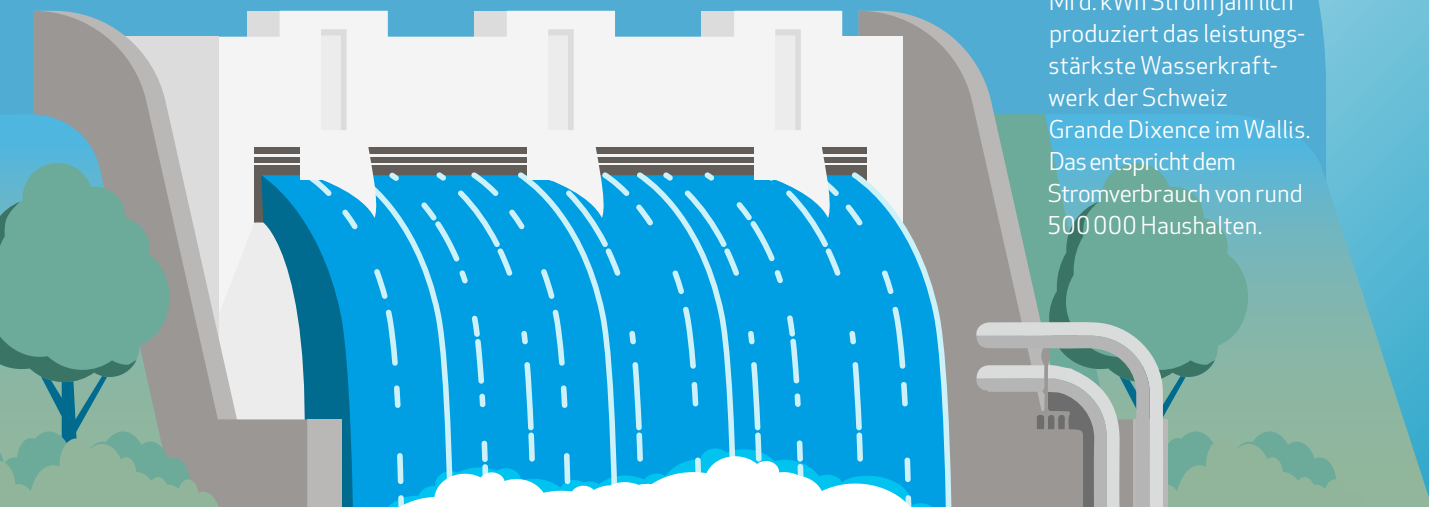
ca. 900

Kleinst-Wasserkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 65 Megawatt sind in Betrieb.

2

Mrd. kWh Strom jährlich produziert das leistungsstärkste Wasserkraftwerk der Schweiz Grande Dixence im Wallis. Das entspricht dem Stromverbrauch von rund 500 000 Haushalten.

(Angaben 2018)



Die längsten Flüsse innerhalb der Schweiz

264 km Rhône

288 km Aare

Wasseranteil

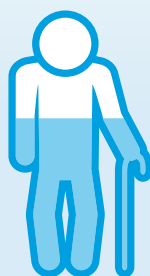
im menschlichen Körper



80%
Säuglinge



70%
Erwachsene



60%
Ältere



2 bis 2,4 Liter

Wasser sollten Jugendliche und Erwachsene täglich in Form von Getränken und Nahrung zu sich nehmen.



2%

Flüssigkeitsverlust führen dazu, dass wir uns schlapp fühlen und schlechter konzentrieren können.



25 000 bis 30 000 Liter

Wasser trinkt ein Mensch im Schnitt in seinem Leben. Das entspricht etwa dem Gewicht eines Buckelwals.

Wissen erweitern
Was trinken Wale? Wo speichern Kamele Wasser? Warum ist Wasser aus Hawaii so teuer?
Antworten unter www.aew.ch/wasser



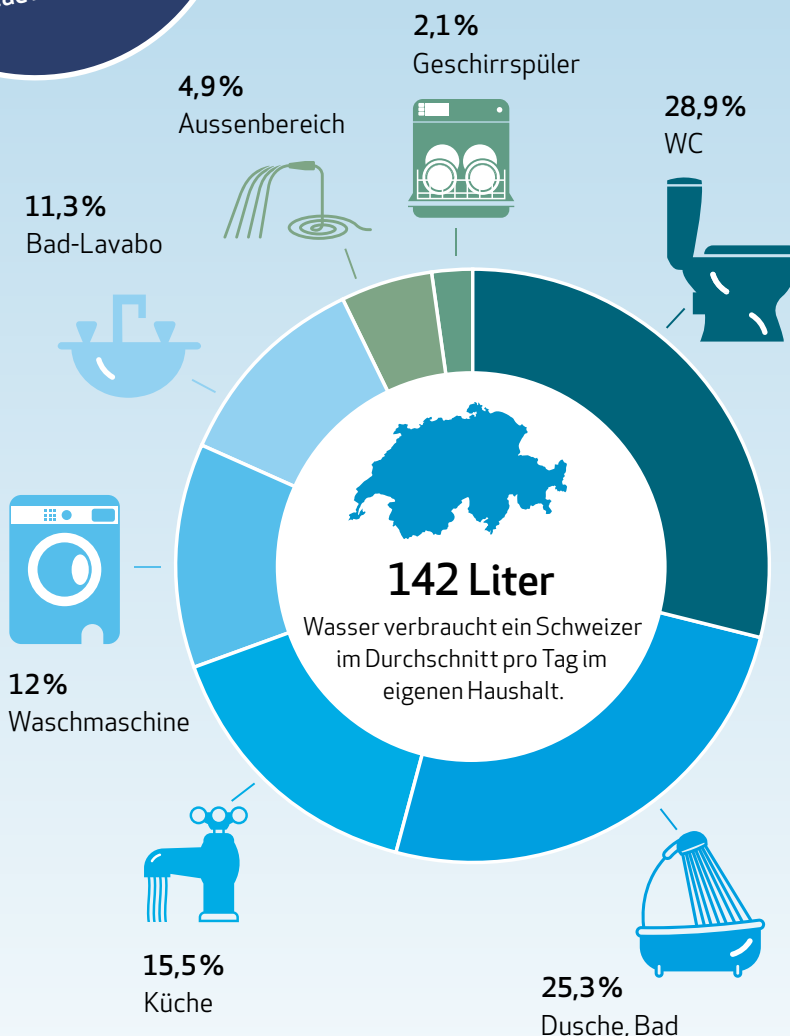
200 Liter

Wasser können Kamele in 15 Minuten trinken.



CHF 395.-

kostet das teuerste Mineralwasser der Welt: Kona Nigari aus Hawaii.



Zum Vergleich:

Indien
25 Liter

China
85 Liter

USA
300 Liter

(Quellen: Apxo, Fachmagazin für erneuerbare Energien, Unesco, Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachwesens, de.statista.com)

S!CH3RH3!T !M N3TZ

«Schatz», «123456» oder «hallo77» – schlecht gewählte oder zu kurze Passwörter sind ein Sicherheitsrisiko. Wenn Sie jedoch ein paar Tipps beherzigen, bekommen Sie ein sicheres Passwort hin und schützen Ihre Daten.

Fingerabdruck, Gesichtserkennung oder Iris-Scan: Modernste Technik schützt Computer und Smartphones vor fremdem Zugriff. Doch für Dienste und Programme sind immer noch Passwörter nötig. Leicht zu merken, aber heikel ist es, ein einziges Passwort für alles zu verwenden: Der Hacker freut sich und räumt dann nicht nur die Online-Konten leer. Wählen Sie deshalb für jeden Dienst ein eigenes und vor allem sicheres Passwort, das sich nicht erraten lässt:

Gute Passwörter sind mindestens zwölf Zeichen lang, bestehen aus Gross- und Kleinbuchstaben, Zahlen sowie Sonderzeichen und lassen sich nicht im Wörterbuch finden. Verwenden Sie keine Namen, Geburtsdaten oder Telefonnummern.

Formulieren Sie einen gut merkba- ren Satz, von dem Sie jeweils nur den ersten Buchstaben der einzelnen Wörter nutzen. Beispiel: «Meine gelbe Ameise hört Beatles, trinkt Cola und freut sich auf den Abend!» Daraus wird das Passwort: MgAhB,tCufsadA! Die Technik ist bewährt – immerhin

wurde sie schon im Altertum zum Verschlüsseln von Botschaften verwendet.

Im Internet können Sie die Sicherheit Ihrer Passwörter überprüfen lassen – zum Beispiel unter www.passwortcheck.ch. Die Passwörter werden nur lokal geprüft und nicht an den Server übermittelt.

Notieren Sie Passwörter nicht auf einem Zettel am Computerbildschirm und nicht gesammelt im Geldbeutel. Speichern Sie auf Computer und Smartphone keine ungeschützten Dateien mit Passwörtern, die Fremde öffnen können. **Und nicht zuletzt:** Ändern Sie Ihre Passwörter regelmässig, besonders bei sensiblen Diensten wie dem Online-Banking – vor allem dann, wenn Sie vermuten, dass es Dritten bekannt sein könnte.



Passwörter verwalten

Passwort-Manager helfen beim Erstellen und Verwalten von Zugangscodes. Die Programme verwalten sämtliche Passwörter verschlüsselt in einer gesicherten Datenbank wie in einem Tresor. Der Manager selbst ist durch ein «Master-Passwort» geschützt – es ist das einzige, das Sie sich merken müssen. Viele Passwort-Manager haben eingebaute Generatoren; diese erzeugen für die einzelnen Online-Konten sichere und schwer zu knackende Zeichenkombinationen.

Informiert bleiben

Aktuelle Sicherheitshinweise für Computer- und Internetbenutzer bietet die Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI): www.melani.admin.ch

Sicher surfen

Erfahren Sie in der nächsten Ausgabe, wie Sie Ihre Sicherheit im Internet erhöhen.

E-Mobilität – ein Trend oder schon die Wende?

Mehr erfahren
Weitere Informationen zum Thema E-Mobilität:
www.aew.ch/emobilitaet

Zunehmende Absatzzahlen, neue Modelle, sinkende Preise, steigende Anforderungen durch die Politik und gesellschaftliche Akzeptanz – ist der Durchbruch der E-Mobilität geschafft?

Seit Jahren steigen die Absatzzahlen der Autohersteller im Bereich der E-Fahrzeuge. Neben Tesla sind viele andere Hersteller mit eigenen E-Modellen auf dem Markt. Für das Gesamtjahr 2018 lag der Anteil der in der Schweiz verkauften E-Fahrzeuge am Neumarkt (einschliesslich der Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge) bei rund 3,2 Prozent. Ende 2019 wurden bereits mehr als zehn Prozent der Neuwagen mit einem Elektroantrieb verkauft. Damit nimmt die Schweiz einen der vorderen Plätze in Europa ein. «Aufgrund der bevorstehenden neuen Fahrzeug-Modelle und des politischen Drucks in der Schweiz sowie in Europa wird deren Zahl weiter stark zunehmen», ist Arian Rohs, Leiter E-Mobilität bei der AEW, überzeugt. Laut einer Studie der AEW wird deren Zahl bis 2035 voraussichtlich auf über 50 Prozent am Neuwagenmarkt ansteigen.

Seit Anfang des Jahres gilt in der Schweiz für die Fahrzeughersteller eine Obergrenze von 95 Gramm CO₂ pro Kilometer (g/km). Erreichen die Hersteller diese Werte bei den Neuwagen nicht, werden sie zur Kasse gebeten. Zum Vergleich: 2018 lag der Durchschnittswert noch bei 138 g/km. Somit ist der neue Grenzwert eine grosse Herausforderung für die Hersteller.

Höhere Reichweiten und geringere Betriebskosten

Aber nicht nur der politische Druck führt dazu, dass sich E-Autos besser verkaufen, sondern auch der technische Fortschritt. Noch vor einigen Jahren fuhren E-Fahrzeuge (mit Ausnahme von Tesla) mit einer Ladung Strom etwa 100 km weit. Heute sind Reichweiten von mindestens 300 km normal. Neue Modelle weisen Reichweiten von 400 bis 500 km aus. E-Fahrzeuge sind aktuell in der Anschaffung etwa 10 bis 30 Prozent

teurer als herkömmlich angetriebene Fahrzeuge. Die Betriebskosten jedoch sind wesentlich günstiger. Der normale E-Fahrer lädt sein Auto meist zu Hause auf. Dies reduziert die Kosten für den Treibstoff auf ungefähr 30 Prozent. Lädt man an öffentlichen Ladestationen, zahlt man in etwa den Preis für eine Tankladung Benzin. E-Fahrzeuge brauchen keinen Ölwechsel. Zudem ist die Abnutzung der Bremsen viel geringer, da während der Rekuperation (Rückgewinnung der Bremsenergie) die Batterie teilweise wieder geladen und so die Bremse weniger benötigt wird. «Von Kritikern der Technologie kommt häufig das Argument, es gebe zu wenig Ladestationen», merkt Arian Rohs an. «Sicher, deren Anteil muss sich noch erhöhen, aber es gibt in der Schweiz bereits mehrere Tausend öffentliche Ladestationen.»

Das Ladenetz von evpass

Allein evpass, eine Tochtergesellschaft der AEW und der grösste Ladenetzbetreiber der Schweiz, verfügt über ein Ladenetz von rund 1500 Ladepunkten in etwa 500 Gemeinden. evpass plant, diese Anzahl auf 3 000 Ladepunkte zu verdoppeln. Die AEW unterstützt ihre Tochter bei vielen Projekten und übernahm 2019 im Grossteil der Deutschschweiz die Wartung und Instandhaltung für das öffentliche Ladenetz. An den evpass-Ladestationen kann man mit der evpass-App, der evpass-RFID-Karte, Mobil Twint oder dem Swisspass (nach Anmeldung auf evpass.ch) laden. An vielen AEW und evpass-Ladestationen im Aargau ist auch das Zahlen via Kreditkarte, Postcard und SMS möglich.



Wärme aus dem Zürichsee

Die AEW erneuert aktuell ihren Wärmeverbund Uetikon am See. Als Energiequelle nutzt sie das Wasser des Zürichsees.

In den Tiefen des Zürichsees, 30 Meter unter der Wasseroberfläche, herrscht ganzjährig eine Temperatur von rund vier Grad Celsius. Wo sich Fischarten wie Forelle, Trüsche und Egli tummeln, steckt aber auch jede Menge Energie. Diese lässt sich mithilfe von Wärmepumpen für Heizung und Warmwasserbereitung oder für die Kühlung nutzbar machen. Wie aus dem Seewasser Wärme gewonnen wird, zeigt der AEW Wärmeverbund Uetikon am See.

Von der Abwärme zum Seewasser

Neu ist der Wärmeverbund in Uetikon am See nicht. Bereits 2014 hat ihn die AEW in Betrieb genommen und damit den Grossteil der kommunalen Bauten sowie verschiedene Privatkunden versorgt. Als Hauptenergiequelle diente die Abwärme aus dem Produktionsprozess der Zeochem AG – bis Ende 2017. Dann schloss das Unternehmen seinen Standort und die AEW hat sich nach einer alternativen Energiequelle umgeschaut. Was lag näher als das Wasser des Zürichsees. «Wasser ist eine hervorragende Wärmequelle», sagt Projektleiter Daniel Wernli. «In 30 Meter Tiefe hat der See das ganze Jahr über eine konstante Temperatur, was wichtig für den effizienten Betrieb einer Wärmepumpe ist. Ausser-

dem ist die Energiequelle kostenlos und CO₂-frei.»

Wie ein Kühlschranks – nur umgekehrt

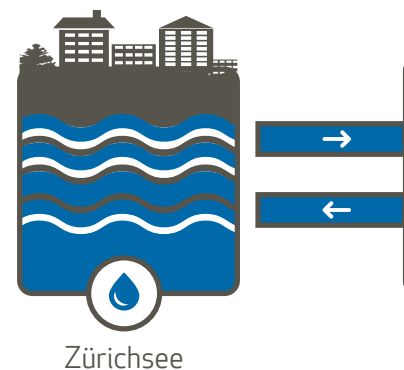
Doch wie kommt die Wärme aus dem See? Eine Pumpe fördert das Wasser über eine 380 Meter lange Seeleitung ins Pumpenhaus und von dort über eine weitere Leitung in die bestehende Wärmezentrale. Hier erwärmt eine Wärmepumpe das Wasser. Die so entstandene Wärmeenergie wird über ein Leitungsnetz zu den angeschlossenen Gebäuden geführt. Das «abgekühlte» Wasser fliesst über eine zweite Seeleitung in den Zürichsee zurück.

«Das Prinzip der Wärmepumpe ist mit der Arbeitsweise eines Kühlschranks vergleichbar» erklärt Daniel Wernli. «Ein Kühlschrank entzieht den Lebensmitteln im Innenraum Wärme und leitet diese nach aussen. Die Wärmepumpe arbeitet genau entgegengesetzt: Sie entzieht der äusseren Umgebung Wärmeenergie und macht sie für die Heizung im Innenbereich nutzbar.»

Kein alltägliches Projekt

Um den Zürichsee für die Energiegewinnung zu erschliessen, standen umfangrei-

che Bauarbeiten an. Notwendig waren ein neues Pumpenhaus am Hafen sowie Leitungen zwischen der bestehenden Wärmezentrale und dem See. Die Leitungsbauarbeiten wurden grabenlos durchgeführt: Über eine Distanz von 270 Metern und in bis zu 40 Meter unter der Erdoberfläche bohrte sich der ferngesteuerte Bohrkopf von der Zentrale zum Pumpenhaus. Anschliessend wurden Rohre in das Bohrloch eingezogen. «Bautechnisch war es ein sehr spannendes und alles andere als alltägliches Projekt», sagt Daniel Wernli zurückblickend. Inzwischen nähern sich die Bauarbeiten ihrem Ende, so dass in wenigen Wochen der Wärmeverbund auf ein Neues in Betrieb gehen kann. Statt Wärme aus Industrieprozessen



Zürichsee

25 Jahre

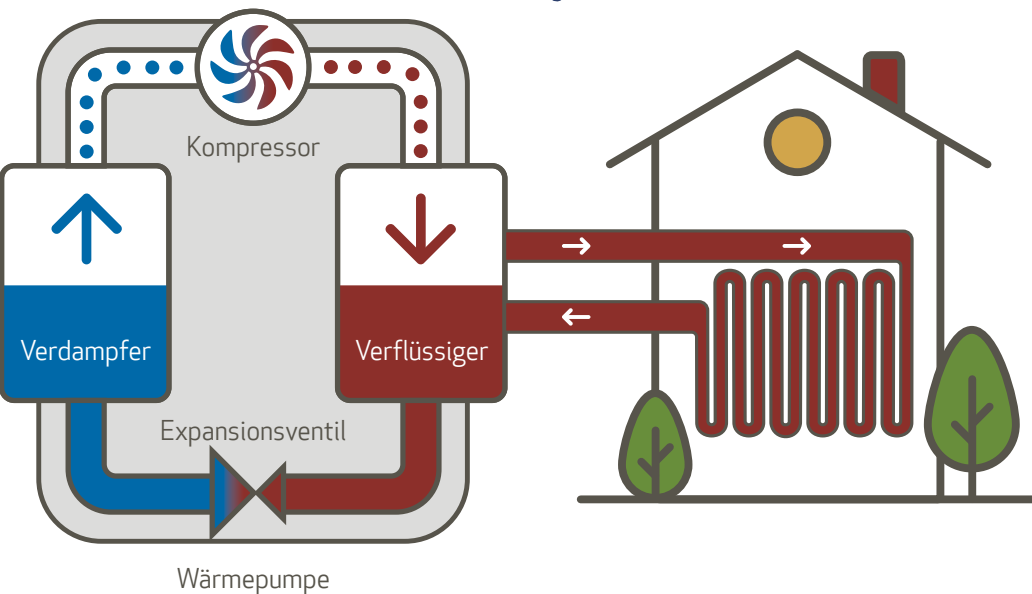
Wärme bei AEW

Anfang der 1990er-Jahre eröffnete sich die AEW mit dem Aufbau von Wärmeverbunden ein neues Geschäftsfeld. Der erste Wärmeverbund wurde im Oktober 1994 in Möhlin in Betrieb genommen und erzeugt mittels einer Holzschnitzelheizung CO₂-frei Wärme. Inzwischen betreibt die AEW rund 80 Wärmeverbunde, beliefert damit um die 13 500 Haushaltungen und verhindert den CO₂-Ausstoss von mehr als 40 000 Tonnen pro Jahr.

Weitere Informationen:
www.aew.ch/waerme



Projektleiter
Daniel Wernli



Das Prinzip der Wärmepumpe:

1. Durch einen Wärmetauscher wird die Energie aus dem Zürichsee auf ein Kältemittel übertragen. Das Kältemittel verdampft.
2. Dieser Dampf wird im Kompressor verdichtet, dadurch steigt die Temperatur.
3. Die Wärmeenergie des erhitzten Dampfes wird auf die Heizungsanlage übertragen. Dabei sinkt die Temperatur des Dampfes und das Kältemittel verflüssigt sich wieder.
4. Der Druck des Kältemittels wird reduziert und das Kältemittel kühlt ab – und der Kreislauf beginnt von vorn.

werden dann alle angeschlossenen Kunden mit Wärme aus Seewasser versorgt. Der weitere Ausbau des Verbundes ist sichergestellt. «Wir haben die Leitungen bewusst so dimensioniert, dass eine zweite Wärmepumpe integriert werden kann, falls der Bedarf in den kommenden Jahren wachsen sollte», sagt Daniel Wernli. Das wird mit grosser Wahrscheinlichkeit der Fall sein. Auf dem 65 000-Quadratmeter-Areal, auf dem die Zeochem AG ihren Sitz hatte, ist eine Umnutzung geplant. So möchte beispielsweise der Kanton hier eine Kantonsschule realisieren. Neben der benötigten Wärmeenergie soll das Areal auch mit Kälte versorgt werden – beides emissionsfrei aus dem Zürichsee. *Yvette Grün*

Wärmeverbund Uetikon am See

Quelle: Seewasser aus dem Zürichsee

Projektstart: August 2019

Projektende: April 2020

Kapazität nach gestaffeltem Ausbau:

- Leistung: 4 250 Kilowattstunden pro Jahr
- Produktion: 8 100 Megawattstunden pro Jahr
- Produktion entspricht rund 600 angeschlossenen Haushaltungen

CO₂-Einsparung: 2 160 Tonnen pro Jahr

Einsparung Heizöl: 800 000 Liter pro Jahr

Film ab!

Erfahren Sie mehr über
den Baufortschritt
des Wärmeverbundes
in unserem Film:
www.aew.ch/uetikon



Benjamin Flück ist gelernter Elektromechaniker, hat aber nach einigen Berufsjahren an der HF Basel Business Processmanagement studiert. Der 35-Jährige hat es nicht weit ins Büro: Er wohnt in Rheinfelden und fährt oft mit seinem E-Bike zur Arbeit. Seine Freizeit verbringt Beni Flück am liebsten mit seiner Familie – er ist verheiratet, hat eine 10-jährige Tochter und einen knapp 4-jährigen Sohn.

Kein Tag wie der andere

Er ist Ansprechpartner für Industriekunden und hat ein Faible für Elektromobilität: Im Interview erzählt Benjamin Flück, wie vielseitig seine Aufgaben als Projektleiter im Regional-Center Rheinfelden sind.

Herr Flück, wie kamen Sie zu Ihrer Stelle?

Während meiner Tätigkeit als Aussen-dienstmitarbeiter und Projektleiter bei der Optec AG hatte ich die Aufgabe, das Projekt VEiN als Lieferant zu begleiten. Als mir einige Jahre später Stephan Bühlmann, der Leiter des Regional-Centers, von der freien Stelle des Projektleiters Netze und Strassenbeleuchtung bei der AEW erzählt hat, habe ich mich sofort beworben. Nun arbeite ich seit fast fünf Jahren hier und bin immer noch glücklich über meine Entscheidung.

Was machen Sie denn genau?

Ich bin der Ansprechpartner für Industriekunden im Fricktal, die eine Sanierung in ihrem Netz planen. Ein Beispiel: Wenn ein Industriekunde seine bestehende Trafostation sanieren muss, kann er diese Dienstleistung bei uns beziehen. Wir haben die richtigen Mitarbeitenden, das Werkzeug und das nötige Know-how dafür. Zudem bin ich für die Planung und Projektleitung von Netzsanierungen und Anpassungen in Gemeinden zuständig, in denen wir als Regional-Center die Betriebsführung machen

dürfen, zum Beispiel die Gemeinde Sisseln. Ausserdem unterstütze ich das AEW Team, das am Hauptsitz in Aarau für das Thema E-Mobilität zuständig ist: Ich bin bei Veranstaltungen dabei und stelle Kunden unsere E-Mobilitäts-Lösungen vor. Ins Boot geholt wurde ich wahrscheinlich deshalb, weil ich gerne rede (lacht).

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Kein Tag ist wie der andere. Ich habe mit vielen unterschiedlichen Personen zu tun und ein breites Aufgabengebiet. Je komplexer die Projekte, desto spannender wird es für mich. Ausserdem schätze ich die AEW als Arbeitgeber. Die Mitarbeitenden haben viel Spielraum sich weiterzuentwickeln, unsere Arbeitsplätze sind top ausgestattet. Und nicht zuletzt arbeite ich in einem tollen Team. Wir unterstützen uns gegenseitig und kommen prima miteinander aus.

Was braucht man für den Job?

In jedem Fall Biss, um sich durchzusetzen, und Organisationstalent. Ich habe viele Freiheiten, wie ich mich organisiere. Damit muss man umgehen können und darf

den Überblick über die vielen parallel laufenden Projekte nicht verlieren. Und man sollte unbedingt kommunikativ sein.

Verraten Sie uns noch zum Schluss Ihren Energiespartipp?

Ich wohne mit meiner Familie zur Miete, dadurch können wir keine grossen Modernisierungen vornehmen. Dafür achten wir aber auf unseren Stromverbrauch. Wir haben so gut wie keine Geräte, die permanent an der Steckdose hängen. Vor zwei Jahren haben wir unsere Beleuchtung komplett auf LED umgestellt. Sogar unser kleiner Sohn macht immer das Licht aus, wenn er ein Zimmer verlässt. *Yvette Grün*

Helden gesucht!

Möchten auch Sie bei der AEW durchstarten?
Wir suchen neue Helden für spannende Jobs:
www.aew.ch/jobs



Frühlingsrätsel

Mitmachen und gewinnen!

Sach- lektüre	↓	Frauen- wäsche- stück	engl.: gehen	Sohn Isaaks (AT)	Staat in Hinter- indien	↓	über- backene Speisen	CH- Minis- terium	ital. Tonbez. für das D	Drei- ge- sangs- gruppe
ausge- zehrt, hager	→									3
	↖				Bestel- lung			7		
Schall- refle- xionen		Rufname d. Pulver	musik.: sehr, recht	1					Öster- reicher (ugs.)	
Grund- farbe	→	2			usw.	Vulkan auf Hawaii: Mauna ...		Doppel- vokal		
Titel- figur bei Brecht †	→		Schnell- zug	Besten- auslese				5		altes Mass der Motoren- leistung
42. US- Präsi- dent	→					8		schweiz. Partei	4	
aus dem Stegreif: ad ...	→			Bundes- rat (Ignazio)		6				raetsel.ch

Wir verlosen:

1.-10.Preis:

Je ein **Beliani-Gutschein** im Wert von **CHF 100.-**. Beliani steht für einzigartiges Design und hochwertige Qualität. Über 100 000 Möbel und Accessoires bis zu 70% günstiger, gratis Versand und Rückversand, 365 Tage Rückgaberecht und bis zu fünf Jahren Garantie.
www.beliani.ch

11.-15.Preis:

Je 2 Tickets für das **Argovia Fäscht** am Samstag, 6. Juni 2020 im Wert von **CHF 80.-**

16.-20.Preis:

Je 2 Tickets für das **Aargauer Kantonschwingfest** am Sonntag, 7. Juni 2020 im Wert von **CHF 80.-**

So machen Sie mit

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:

AEW Energie AG,
Kreuzworträtsel,
Postfach, 5001 Aarau

Oder online:
www.aew.ch/raetsel

Gewinner der Winterausgabe

- 1.Preis:** Bernadette Benz, Auenstein
- 2.-3.Preis:** Brigitte Bowcott, Muri
Tim Egloff, Merenschwand

- 4.-6.Preis:** Ursula Amstutz, Oftringen
Liane Schneider, Villigen
Fabian Wicki, Gränichen

- 7.-11.Preis:** Christiane Boes, Seengen
Guda Keller, Bad Zurzach
Rösli Haas, Lengnau
Jörg Bruder, Seengen
Lucie Schoenenberger, Rietheim

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Teilnahmeschluss: 31. März 2020

Das Lösungswort der Winterausgabe lautet: Rhein



IMPRESSUM

Herausgeberin: AEW Energie AG,
Obere Vorstadt 40, Postfach,
5001 Aarau, info@aew.ch,
www.aew.ch

Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos verteilt.

Redaktion: Blueheart AG, ein Unternehmen der Trurnit Gruppe, in Zusammenarbeit mit AEW Energie AG, Unternehmenskommunikation

Fotos: Adobe Stock, AEW Energie AG, Beni Basler, Henri Leuzinger, iStock, Oliver Wehrli

Druckerei: Kromer Print AG
Auflage: 85980 Ex.

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der AEW Energie AG übernommen werden.

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Das Gewinnspiel wird gemeinsam mit anderen Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Die Gewinner/innen werden schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name mit Wohnort in der nächstfolgenden Ausgabe des Kundenmagazins des entsprechenden Energieversorgungsunternehmens publiziert wird. Mitarbeitende der das Gewinnspiel durchführenden Energieversorgungsunternehmen und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind nur Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt für alle anderen Wettbewerbe und Aktionen dieses Kundenmagazins.

gedruckt in der **schweiz**





114. Aargauer Kantonalschwingfest

«Es bäumigs Fäscht» versprechen der STV Beinwil/Freiamt und der Schwingklub Freiamt, die Ausrichter des 114. Aargauer Kantonalschwingfestes. Rund 320 Jung- und Aktivschwinger aus dem Kanton und den angrenzenden Regionen werden am 6. und 7. Juni 2020 auf dem Festgelände «Chäberen» in Beinwil gegeneinander antreten. Eröffnet wird das Fest bereits am Freitag, 5. Juni 2020 mit Beizlibetrieb und Schwingerdemonstration sowie Musik von DJ Mario und der Berner Mundartrockband VolxRox. Am Samstag und Sonntag hingegen steht der Sport im Mittelpunkt – und der Kampf um Siegermuni «Kümu», der bei der Siegerehrung am Sonntagabend übergeben wird.

Weitere Infos und Tickets: www.ag20.ch



Gratis zum Schwingfest!

Die AEW als Königspartner des 114. Aargauer Kantonalschwingfestes verlost **5 x 2 Sitzplatztickets** für den Hosenlupf am Sonntag, 7. Juni 2020. Rätsel auf Seite 15 lösen und mit etwas Glück gewinnen!



#partyvomjahr

Am ersten Juni-Wochenende steigt auf dem Birrfeld mit dem Argovia Fäscht bereits zum 22. Mal die «Party vom Jahr». Los gehts am Freitag, 5. Juni 2020 mit dem Beizlibfest. Es gilt als Warm-up für den darauffolgenden Tag, an dem nationale und internationale Künstler auf der Open-Air-Bühne das Birrfeld zum Vibrieren bringen werden – unter anderem Headliner Patent Ochsner. Rund 70 Foodstände und Bars sowie zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten stehen auf dem Gelände bereit. Auch der AEW Bulle wird wieder seinen Auftritt haben und beim Bullriding die Power der Besucherinnen und Besucher testen.

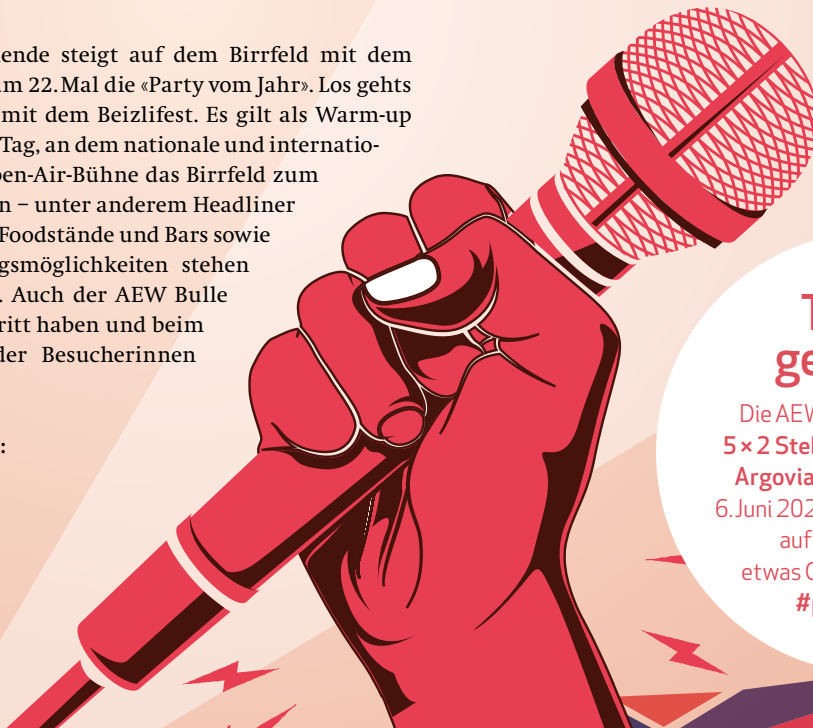
Weitere Infos und Tickets:
www.argovia.ch

5./6. JUNI 2020 · BIRRFELD

ARGOVIA FÄSCHT

Tickets gewinnen!

Die AEW als Sponsor verlost **5 x 2 Stehplatz-Tickets** für das Argovia Fäscht am Samstag, 6. Juni 2020. Lösen Sie das Rätsel auf Seite 15 und mit etwas Glück gehts gratis zur **#partyvomjahr!**





AEW ON! Energiereise Bretagne

22. bis 27. Juni 2020

Sechstägige
Reise für nur
CHF 1790.-



Ihr Reiseprospekt
(zum Herausnehmen)



Pilgerziel Mont-Saint-Michel

Kathedralen, Gezeiten, Austern und Wein

AEW ON! Energiereise in die Bretagne

Schroffe Küsten, dichte Pinienwälder, maritime Badeorte und eine vielseitige Hügellandschaft – die Bretagne beeindruckt durch ihre Kontraste. Ebenso abwechslungsreich wird unsere Reise in die nordwestlichste Region Frankreichs. Kommen Sie mit und erleben Sie kulturelle Highlights sowie eines der weltweit seltenen Gezeitenkraftwerke.

Die Reise im Detail

Montag, 22. Juni 2020: Rüthhof–Chartres

Um 7 Uhr starten wir in Rüthhof Richtung Chartres. Die rund 600 Kilometer lange Route führt unter anderem an Basel und Chaumont vorbei. Auf der Fahrt werden wir neben zwei Kaffeepausen auch einen Stopp machen, um ein individuelles Mittagessen zu uns zu nehmen. Am späten Nachmittag erreichen wir Chartres, wo wir nach einem Abendessen im Hotel Jehan de Beauce übernachten.

Dienstag, 23. Juni 2020: Chartres–Dinard

Chartres ist geprägt von vielen historischen Sehenswürdigkeiten. Die auf einem Plateau liegende Oberstadt bildet den Kern der Altstadt. Diese hat den lebendigen und maritimen Charme ihrer mittelalterlichen Vergangenheit bis heute bewahrt.

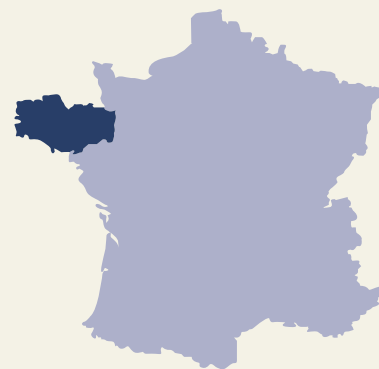
Berühmt ist die Stadt Chartres insbesondere für ihre Kathedrale Notre-Dame de Chartres. Die zwischen 1134 und 1260

über einer romanischen Krypta erbaute Kirche ist ein Bauwerk von enormer Bedeutung für Pilger und Gläubige. Sie gilt als schönstes gotisches Baudenkmal des Landes. Unter fachkundiger Führung erfahren wir viel Wissenswertes über die geschichtsträchtige Kathedrale, die zum Welterbe der UNESCO gehört.

Am Mittag fahren wir weiter nach Dinard, das an der Küste der Bretagne liegt. Hier werden wir drei Nächte im Hotel Thalassa Dinard direkt am Meer logieren.

Mittwoch, 24. Juni 2020: Gezeitenkraftwerk–Saint-Malo–Dinard

Der Vormittag steht ganz im Zeichen der erneuerbaren Energien. Zwischen Dinard und Saint-Malo, an der Mündung der Rance, liegt ein einzigartiges Gezeitenkraftwerk. Seit Mitte der 1960er-Jahre erzeugt es mit Hilfe von 24 Generatoren jährlich rund 600 Millionen Kilowattstunden Strom. Angetrieben werden die Generatoren durch den Wasserstrom, der



Bretagne

AEW ON! Energiereise

CHF 1790.–

Dank 20 Prozent Leserrabatt

22. bis 27. Juni 2020

Abfahrt ab Baden-Rüthof:
7.00 Uhr

Ankunft in Baden-Rüthof:
ca. 19.00 Uhr

Inbegriffen:

- Fahrt mit modernem Königsklassebus
- Reisebegleitung ab/bis Schweiz
- 1 Übernachtung im Hotel Jehan de Beauce in Chartres inkl. Halbpension
- 3 Übernachtungen im Hotel Thalassa Dinard in Dinard inkl. Halbpension
- 1 Übernachtung im Hotel Mercure Orléans Portes de Sologne in Orléans inkl. Halbpension
- geführte Besichtigung Kathedrale Chartres
- geführte Besichtigung im Besucherzentrum des Gezeitenkraftwerks
- Reiseleitung für Ganztagesausflug Mont-Saint-Michel und Cancale
- Eintritt Klosterberg Mont-Saint-Michel
- Besuch Weingut Domaine le Portail inkl. Weindegustation

Nicht inbegriffen:

- Sämtliche nicht ausdrücklich erwähnten Eintritte und Besichtigungen
- Mittagessen
- Getränke
- Persönliche Auslagen
- Gepäckträger
- Versicherungen

Kleinere Programmänderungen vorbehalten.



Besucherzentrum des Gezeitenkraftwerks



Geschützte Buchten und mondänes Flair in Dinard

durch die Gezeiten bedingt zweimal am Tag vom Meer in die Bucht der Rancemündung und zweimal am Tag wieder ins Meer zurück durch die Turbinen strömt. Bei einer geführten Besichtigung im Besucherzentrum erhalten wir einen detaillierten Blick in die Technik des Kraftwerks und erfahren Interessantes über den Bau und die Funktionsweise. Im Anschluss setzen wir unsere Fahrt nach Saint-Malo fort.

Mit seiner bewegten Geschichte zählt Saint-Malo zu den wichtigen Sehenswürdigkeiten der Bretagne. Aufgrund des historischen Stadtkerns und der Festungsanlagen sowie des bedeutenden Hafens an der bretonischen Nordküste ist Saint-Malo einer der meistbesuchten Touristenorte Frankreichs. Hier können wir uns mit einer Kleinigkeit stärken und auf eigene Faust durch die Stadt flanieren. Sehenswert

ist das Zentrum der Altstadt mit der Kathedrale St. Vincent, in deren prächtigen Glasfenstern die Stadtgeschichte dargestellt wird.

Am Nachmittag fahren wir zurück nach Dinard, das übrigens ein Schmuckstück an der Smaragdküste ist. Ab 1850 liessen sich hier vermehrt gut betuchte Familien nieder und bauten prächtige Jugendstilvillen. Mit zahlreichen Kunstgalerien, schönen Hotels und dem Casino wird Dinard noch heute mit dem Prädikat «die Elegante» bezeichnet. Beim Abendessen in unserem Hotel können wir die Aussicht auf das Meer genießen und die Eindrücke des Tages auf uns wirken lassen.

**Donnerstag, 25. Juni 2020:
Mont-Saint-Michel–Cancale**

Nach dem Frühstück führt uns die Reise zum sagenumwobenen Mont-Saint-Michel,

dem berühmten Klosterberg mit der Abtei aus dem 11. Jahrhundert. Im Mittelalter galt dieses Bauwerk in schwindelerregender Höhe als ein wahres Wunderwerk Gottes. Noch heute ist Mont-Saint-Michel für Gläubige ein wichtiges Pilgerziel. Den Bau, der als umfangreichster, schwierigster und teuerster des Mittelalters gilt, lernen wir auf einem geführten Rundgang näher kennen.

Anschliessend fahren wir weiter nach Cancale, das für seine Austern-Zucht bekannt ist. Insbesondere im Hafen «La Houle» mit seiner malerischen Häuserzeile ist die Auster das zentrale Thema. Bei einem geführten Rundgang erhalten wir Einblicke in die Stadt sowie Informationen rund um die Austern-Zucht. Und wer Appetit verspürt, kann an zahlreichen Verkaufsständen geöffnete und mit Zitrone versehene Austern sofort verzehren. ▶



Erfrischender Ausblick vom Restaurant des Hotels Thalassa Dinard



Frische Austern in Cancale



Weindegustation in Le Cheverney



Weingut Domaine le Portail

► **Freitag, 26. Juni 2020:**
Weindegustation-Orléans

Nach unserem Frühstück machen wir uns auf den Weg nach Orléans – nicht ohne vorher einen Zwischenstopp in Le Mans zu machen, das vor allem für das 24-Stunden-Rennen bekannt ist. Hier können wir uns mit einem Mittagessen stärken, bevor es weiter geht nach Le Cheverney. In Le Cheverney besuchen wir das Weingut Domaine le Portail, ein weiterer Höhepunkt unserer Reise. Wir erfahren Wissenwertes über Trauben, Reben und

den Anbau der Weine. Eine anschließende Weindegustation darf da natürlich nicht fehlen.

Nach diesem erlebnisreichen Tag fahren wir nach Orléans. Die historische Universitäts- und Bischofsstadt ist eine der ältesten Städte Frankreichs und berühmt für ihre Befreiung von der englischen Belagerung durch Jeanne d'Arc im Jahr 1429. In Orléans verbringen wir unsere letzte Nacht im Hotel Mercure Orléans Portes de Sologne.

Samstag, 27. Juni 2020:
Orléans-Rütihof

Wie die Zeit vergeht... Nach fünf faszinierenden Tagen in der Bretagne sagen wir «Au revoir» und treten die Heimreise an. Via Auxerre und Beaune fahren wir nach Rütihof. Selbstverständlich sind ein individueller Kaffee- und Mittagshalt eingeplant. Gegen 19 Uhr erreichen wir die Heimat – mit hoffentlich vielen schönen Erinnerungen im Gepäck und vielleicht dem Wunsch, der Bretagne irgendwann noch einmal einen Besuch abzustatten.



Anmeldung

AEW ON! Energiereise in die Bretagne, 22. bis 27. Juni 2020
zum Preis von CHF 1790.– pro Person im Doppelzimmer

Bitte ausfüllen:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Anzahl Personen: _____

E-Mail: _____

Anzahl Doppelzimmer: _____

Annullationskostenversicherung CHF 25.–

Anzahl Einzelzimmer (Zuschlag CHF 320.–): _____

Extrarückreisekostenversicherung CHF 9.–

Essen: Fleisch Vegi



Melden Sie sich bis spätestens
31. März 2020 an bei:

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1
5406 Baden-Rütihof
T. +41 (0)56 484 84 74
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Internet-Buchungscode auf www.twerenbold.ch sfrae